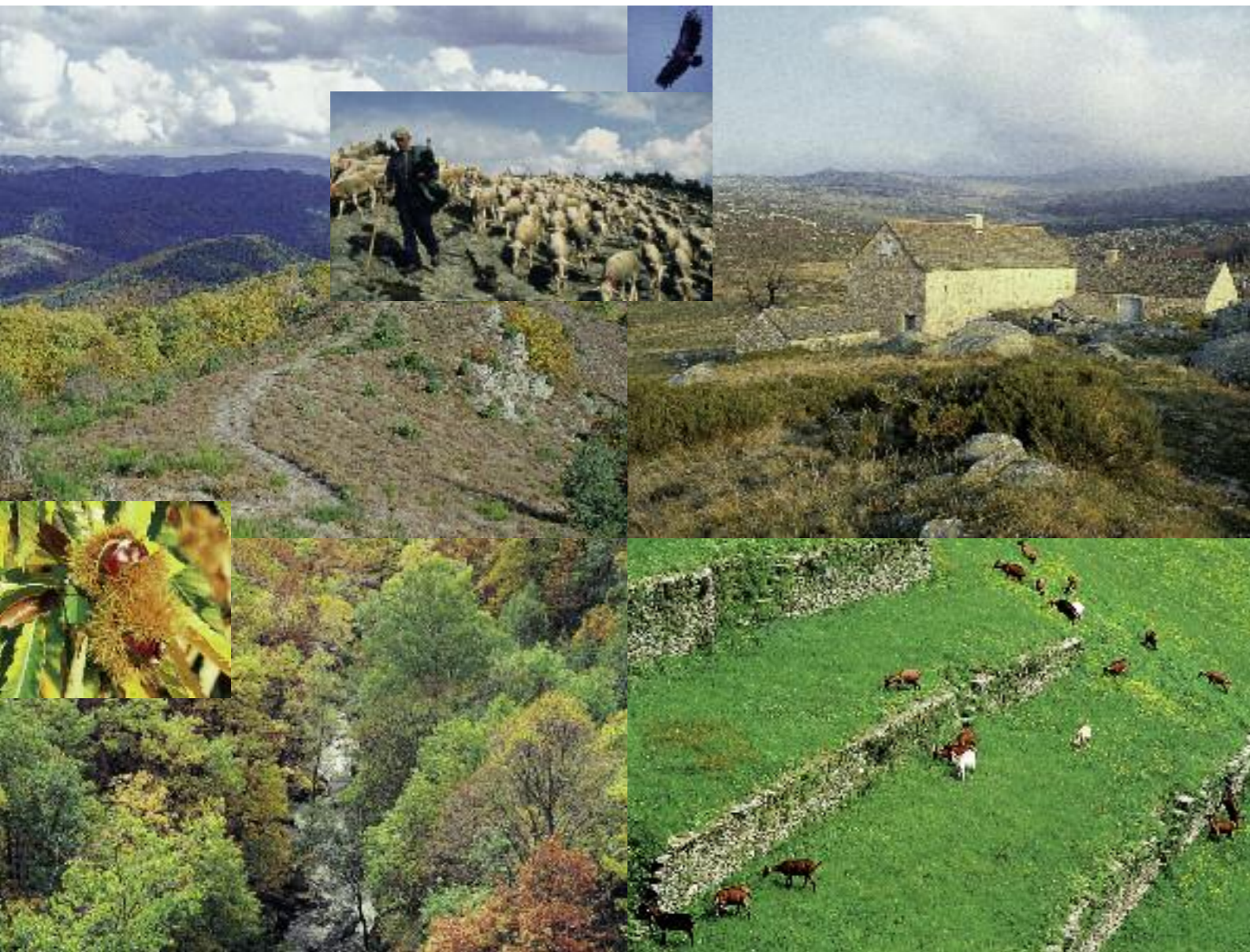


# Cevennen Nationalpark

(Biosphärenreservat der Unesco)



## Was ist eigentlich ein Nationalpark ?

Es ist ein bemerkenswertes Gebiet, das wegen seiner biologischen und landschaftlichen Qualität, wie auch durch sein reiches Kulturerbe den dauerhaften Schutz rechtfertigt. Diese Reichtümer sind als nationales Kulturerbe zu betrachten.

Der Gründung eines Nationalparks ist eine Volksbefragung vorausgesetzt, welche die örtliche Bevölkerung, die Verwaltungseinrichtungen und Politiker miteinschließt. Sie grenzt per ministeriellem Erlass ein geschütztes Gebiet, die sogenannte Kernzone ab. Diese ist von einer Randzone umgeben, die alle betroffenen Gemeinden zusammenfasst, welche die nachhaltige Entwicklung, des Nationalparks unterstützen.

Durch seinen ausgeprägten Schutzcharakter unterscheidet sich der Nationalpark von einem Regionalpark, in dem die Regelung nur auf einer moralischer Basis beruht und nicht auf einer gesetzlichen Ebene. Ein Regionalpark wird von den lokalen Politikern geleitet, jedoch untersteht ein Nationalpark als eine Einrichtung direkt dem Umweltministerium.

Die Struktur der einzelnen Parks richtet sich nach den örtlichen Begebenheiten und ermöglicht die Umsetzung der Schutz- und Verwaltungsziele, die für diese Natur- und Kultureinheit festgesetzt wurden. Die Leitung unterliegt dem Direktor und dem Verwaltungsrat, der sich aus Vertretern der örtlichen Bevölkerung, den sonstigen staatlichen Verwaltungseinrichtungen und externen Fachleuten zusammensetzt. ●

## Die Cevennen

### Biosphärenreservat der Unesco

#### Eine andere Art von Nationalpark :

Ende des neunzehnten Jahrhunderts rückte die Notwendigkeit des Schutzes der Landschaftseinheiten der Cevennentäler zunehmend ins Bewusstsein der Menschen vor Ort. Dies war bereits der Ausgangspunkt für die Gründung des Nationalparks, die letztendlich von dem berühmten Speläologe Martel und dem "Cevennen Klub" schon 1913 vorgeschlagen wurde.

Als Folge einer umsichgreifenden Landflucht, welche selbst die Identität der Gegend bedrohte, wurde um 1955 diese Idee wieder aufgegriffen, mit dem Ziel die Natur und die vom Menschen stark beeinflussten Landschaften wieder zur Geltung zu bringen. Also vereinigte der Landrat vor Lozère, die Staatsverwaltung um die Gründung des Nationalparks durchzusetzen. Das Nationalparkrahmengesetz von 1960 und der Gründungsbeschluss der Cevennen spiegeln infolgedessen ein neues Nationalparkkonzept wieder, in dem der Naturschutz nicht auf völliger Abschottung beruht. Aber um seine Pracht verwalten zu können, sind alle regionalen Partner wie Landwirte, Förster, Handwerker, Jäger, Politiker etc. miteingebunden. Jede künstliche Veränderung, die den Charakter bedrohen könnte ist untersagt, wie auch in allen anderen Nationalparks.

In den Cevennen beruht die Verwaltung auf drei Säulen :

- die dynamische Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Landschaften
- die Wersteigerung des vielfältigen Kulturerbes
- und die Durchführung nachhaltiger Entwicklung.

#### Ein bewohnter Park im Mittelgebirge:

Sehr bedeutungsvoll für den Park ist, dass er eine ständige Bevölkerung beherbergt, womit er eigentlich auch der Einzige ist. Hier leben 41 000 Personen in der Randzone und ungefähr 600 in der Kernzone. Vom Lozère Berg bis zum Aigoual Berg, vom Rand des Causse bis zu den Cevennentälern sind es die Viehzüchter, die die Höhengebiete mit Blick auf das Mittelmeer (Durchschnittshöhe 1 000m) instand halten.

Dadurch, dass dieser Park bewohnt ist, hat er eine besondere Aufgabe, die in anderen Parks nicht erforderlich ist. Dazu gehört die Erforschung der Eigenschaften der ökologischen Entwicklung, um das Erbe zu schützen, das heißt das Gleichgewicht zu respektieren und den Fortbestand der landwirtschaftlichen Aktivitäten zu sichern. Dies ist dringend notwendig, um die offene Landschaft zu erhalten, denn diese ist ständig vom natürlichen Übergreifen des Brachlandes und späteren Waldes bedroht. Gerade dieses dynamische Gleichgewicht trägt zur Entwicklung der biologischen Manigfaltigkeit und der landschaftlichen Qualität bei.

Das besondere und uralte Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur verschafft dieser « vermenschlichten » Gegend einen aussergewöhnlichen Charakter. Hier vereinigen sich die Sorgen um den Schutz der Natur und der Entwicklung. Dies brachte dem Nationalpark der Cevennen 1985 die Auszeichnung zum Biosphärenreservat der Unesco ein. Der internationale Ruf über die Natur des Parks, seine Tätigkeiten und die zwei Partnerschaften mit dem Saguenay Nationalpark (Québec 1984) und dem Montseny Park (Spanien 1987) haben auch das Interesse der UICN geweckt. ●

## Gesetzliche Regelung des Parks

Ein Nationalpark ist ein natürliches, offenes Gebiet, das einer Regelung unterworfen ist, die den Verhaltenskodex wiederherstellt. Die landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Aktivitäten werden mit einer besonderen Aufmerksamkeit praktiziert. Die Jagd erlaubt die überschüssige wildlebende Fauna zu regulieren.



• **Hunde** müssen eine Leine haben : freilaufende, sie stören Herden und Wild.

• **Keine Hunde** in der Kernzone des Parks, um die Schönheit der Gegend zu bewahren und die Umweltverschmutzung zu vermeiden.

• **Weder Pflücken, noch Sammeln** : Tiere, Pflanzen, Mineralien und Fossilien gehören der Landschaft.

• **Kein Feuer** : um Brände und Beschädigungen des Bodens zu vermeiden.

• **Weder Lärm, noch Störungen** : ein Recht auf Ruhe für alle.

• **Weder Zelten, noch Camping-**

• **Keine Motorräder, noch Wohnwagen** in der Kernzone des Parks, um die Schönheit der Gegend zu bewahren und die Umweltverschmutzung zu vermeiden.

• **Keine Querfahrt** durchs Gelände weder mit dem **Fahrrad, Motorrad oder Auto** : der Verkehr ist verboten, abgesehen von den genehmigten Gebieten

• **Respektieren Sie Umzäunungen** und schliessen Sie wieder die Schutzgatter.

Cevennen Nationalpark  
6 bis place du Palais  
F 48400 Florac  
Tel. 33(0)4 66 49 53 01, Fax 33 (0)4 66 49 53 02  
E mail : [info@cevennes-parcnational.fr](mailto:info@cevennes-parcnational.fr)  
Web site : [www.cevennes-parcnational.fr](http://www.cevennes-parcnational.fr)

# Die Pflanzenwelt

## Vom Polarkreis bis zu den Tropen...

Gerade durch die verschiedenen klimatischen Bedingungen (ozeanisches, kontinentales und mediterranes Klima), die chemische Zusammensetzung der Böden (Granit, Kalkstein und Schiefer) und die Höhenlagen (von 378 m bis 1699 m) wird die Vielfalt der Flora gefördert. Die geographische Breite ermöglicht die vielfältigen Formen des Lebens.

Die Vielfalt der Vegetation ist aussergewöhnlich : die subalpinen Wiesen des Lozère Berg beherbergen einige typische Arten des Polarkreises. Wobei sehr geschützte Felswände der mediterranen Cevennentäler einen geeigneten Lebensraum für manche subtropische Charakterpflanzen bieten. Die an die Stein-Eiche gebundenen Vegetationsgesellschaften der trocken-warmen Südhänge stehen in einem ergreifenden Kontrast zu den feucht-kalten Tannen- und Buchenwäldern der Nordhänge.

Von den 400 in Frankreich geschützten Pflanzenarten (Türkenbundlilien, Frühlingsadonisröschen, Orchideen ...) existieren 33 im Nationalpark. Die 48 endemischen Arten, die ausschliesslich in diesem Gebiet gedeihen, unterliegen einem besondern Schutz. Die Bewahrung der ungefähr 100 bedrohten und seltenen Arten, die hier anzutreffen sind, ist von der offenen Landschaft (Rasen, Heiden, Wiesen, Weideland) abhängig, die nur durch Viehzucht erhalten werden kann.



Foto oben :  
 8. Drosera (J.-P. Malafosse)  
 9. Cephalanthera rubra (Y. Maccagno)  
 10. Lilium martagon (Y. Maccagno)  
 11. Pulsatilla vulgaris (Y. Maccagno)  
 12. Linaria supina (Y. Maccagno)

Titelseite :  
 1. Corniche des Cévennes (G. Grégoire)  
 2. Mas Camargues, Lozère Berg (G. Grégoire)  
 3. Geier (J.-P. Malafosse)  
 4. Herdenwanderung (M. Menu)  
 5. Esskastanie (G. Grégoire)  
 6. Wald (M. Menu)  
 7. Terrassenfelbau mit Ziegen (M. Sabatier)



Die Lebensräume oberhalb der Baumgrenze (1500 m bis 1700 m), hauptsächlich auf dem Lozère Berg sind besonders interessant (Subalpine Wiesen mit Borstgras, Schmiele und Schwingel). Sie beherbergen Bergwiesen mit Fiebertee, Wollgras, Sumpfdotterblume, Moosbeere und vor allem auch den Sonnentau (eine fleischfressende Pflanze).

Der einzige weitläufig bewaldete Nationalpark im kontinentalen Frankreich : Mehr als 1500 km² Forst bedecken die Kern- und Randzone. Zu einer Hälfte mit Laubwald und zur Anderen mit Nadelwald. Ungefähr 2/3 davon sind von regionalen Baumarten bewaldet und 1/3 von eingeführten Nadelhölzern. 63% der Kernzone (ca. 58047 ha) sind bewaldet. Die verschiedenen Waldarten sind von den Höhenlagen abhängig : die Stein-Eiche (bis 500 m), die laubwerfende Eiche und Esskastanie (500 m bis 900 m) und die Buche und Tanne (900 m bis 1500 m).

Der Staatsforst des Aigoual ist das Lebenswerk der Förster ab Ende des 19. Jahrhunderts. Die Esskastanie wird seit einem Jahrtausend kultiviert und die damit verbundenen Wälder gehören mit zum typischen Landschaftsbild. Der Schutz der letzten natürlichen Buchen- und Tannenmischwälder des Lozère Berg stellt für den Park eine wichtige Thematik der Forstverwaltung dar.●

# Die Tierwelt

## Eine aufsehenerregende Bereicherung

2410 registrierte Tierarten und 45% der französischen Wirbeltierarten sind in den Cevennen anzutreffen. Bis zum 19. Jahrhundert hat die ländliche Bevölkerung die grossen Tierarten zurückgedrängt. Den kleinen Tierarten, die Insekten mitinbegriffen, aber ist die traditionelle Landwirtschaft fernab von Chemie und intensiver Bewirtschaftung zu gute gekommen. Durch den Rückgang der bewirtschafteten Flächen und der Vermehrung der Heide- und Waldzonen wurden die Lebensbedingungen der grossen Fauna wieder begünstigt. Bekannt in ganz Europa, hat diese Region die grösste Bereicherung in den letzten 30 Jahren erfahren. Die Wiedereinbürgerung mancher Tierarten (Gänsegeier, Mönchsgeier, Biber, Hirsch, Reh, Muffeltier, Auerhahn und Flusskrebs) hat die Wiederkehr mehrerer Grosstiere angeschlossen. Der Schutz der Lebensräume hat die Rückkehr einiger Charaktertiere (Fischotter, Schwarzspecht, Rauhfusskauz, Schmutzgeier und Lachlaufrosch) begünstigt.

vertreten sind (und sogar 2/3 der Säugetiere). Einer übermässigen Ausbreitung mancher Grosswildarten (Wildschwein und Hirsch) müssen Regelungsmassnahmen durch Jagd entgegengestellt werden, um Schäden an Wald- und Ackerland zu vermeiden.

Die 2410 bis heute registrierten Arten im Park (in Kern- und Randzone und dem Biosphärenreservat “Cévennes” gliedern sich wie folgt : 89 Säugetierarten, 208 Vogelarten (wovon 135 nistende sind), 17 Reptilien- und 18 Amphibienarten, 24 Fischarten, 1824 Insektenarten (wovon 846 Käfer), 53 spinnenartige Tiere, 12 Krebstierarten, 26 Fadenwürmerarten, etc... .

Für eine genauere Auskunft ist es möglich im ausführlichen Inventar über die Fauna in unserem Informationszentrum, oder Internet-Adresse [www.cevennes.atlas.parcsnationaux.org/](http://www.cevennes.atlas.parcsnationaux.org/) nachzuschlagen.●

Die Vielfalt der Biotope (Wald, Heiden, Steppen und Wiesen, Trocken- und Feuchtgebiete) fördern die Anwesenheit einer abwechslungsreichen Fauna. Von der unauffälligen aber märchenhaften Welt der Insekten bis zu den grossen Wirbeltieren, von denen die Hälfte der in Frankreich lebenden Arten hier



13. Geier (A. Aigouin)  
 14. Otter (J.-P. Malafosse)  
 15. Hirsch (Zehnder)  
 16. Tengmalm Eule (J.-F. Noblet)  
 17. Biber (J.-M. Petit)



# Der Park in einigen Daten

Gründung des Parks <span> </span> :	2. September 1970
	Biosphärenreservat von der UNESCO <span> </span> : 1985
Die Kernzone <span> </span> :	91 279 ha
Die Randzone <span> </span> :	229 726 ha
Die ständige Belegschaft <span> </span> :	74 Personen
Anzahl der Gemeinden <span> </span> :	117 (davon 52 in der Kernzone)
Kernzone <span> </span> :	Lozère (81%), Gard (19%),
Randzone <span> </span> :	Lozère (54%), Gard (36%), Ardèche (10%)
Anzahl der Besucher <span> </span> :	1 000 000 pro Jahr
Unterkünfte <span> </span> :	90 Gästezimmer oder Hütten, 700 Ferienunterkünfte
Höhenlagen des Parks <span> </span> :	von 110 m bis 1 699 m (Gipfel von Finiels)
Gekennzeichnete Wege <span> </span> :	3 200 km (davon 400 km Reitwege, 200 km Radwege, 100 km für Skilanglauf)
Wiesen, Heiden, Weideland <span> </span> :	33 232 ha in der Kernzone
Die pflanzliche Welt <span> </span> :	11 000 Arten von den 2 250 mit Blume (33 geschützte, 48 einheimische)
Wälder <span> </span> :	58 047 ha in der Kernzone
Die Fauna <span> </span> :	2 410 Arten davon 45% der Wirbeltiere von Frankreich

## Um den Park besser kennenzulernen : drei Ökomuseen

Sie erleichtern das natürliche Erbe zu entdecken, welches bei einem Besuch, Massiv für Massiv, zusammenhängend vorgestellt wird. Das Lozère Berg Ökomusee besitzt eine Dauerausstellung in Le-Pont-de-Montvert, die Natur und menschliche Geschichte dieses Gebirges schildert. Es ist eine gute Einführung in die Entwicklung der Bauernhöfe und der typischen Dörfchen. Und ausserdem kann man hier Informationen über die Beobachtungspfade erhalten. Das Cevennen Ökomusee widmet sich vor allem dem “Vallée française”. Es umfasst 15 ergänzende Partnermuseen, die das Entdecken der traditionellen Elemente der cevenolischen Zivilisation ermöglichen. Das “Causse” und Schluchten Ökomusee und die Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten (Aven Armand, Tarnschluchten, Nîmes le Vieux) stellen den Austausch und die ergänzende Beziehung zwischen Hochplateau (Causse) und

umgrenzenden Schluchten dar. Dies ermöglicht auch ein Zusammentreffen mit den Menschen, die diese Landschaft geprägt haben. **Wandern in freier Natur** : Der Park bietet die grösste Wanderwegdichte Frankreichs ; den GR (grosse Wanderrouten) “Stevenson”, GR 6, 7, 60, 66 (die Rundtour um den Aigoual Berg), 67 (Rundtour um die Cevennen) und 68 (die Rundtour um den Lozère Berg). Die Beobachtungspfade oder die Entdeckungspfade der Landschaft sind vom Park gekennzeichnet und in der Randzone kümmern sich die Gemeinden um die Beschilderung. Man kann die Landschaft auch durch Reitausflüge, Skilanglauf, Mountain-Bike oder Radwanderungen durchkreuzen und natürlich erleben. Die Veranstaltungen des Sommerprogramms “Festival Nature” ermöglichen es die Region mit seinen verschiedenen Aspekten zu entdecken.●

# Die Menschen

## Das Kulturerbe

**Traditionelle Architektur** : DerNationalpark schützt und bringt eine typisch, ländliche, abwechslungsreiche Architektur zur Geltung : die zauberhaften Häuser bedeckt mit Natursteinplatten weisen einen sehr spezifischen Styl auf, je nach Muttergestein (Granit, Kalkstein, Schiefer). Viele Dörfchen haben bis heute noch kleine Nutzbauten erhalten, dazu gehören zahlreiche Öfen, Mühlen, Kreuze, Tränke und vor allem die berühmten Sturmglocken. Ausschlaggebend für das Bauhandwerk ist die Produktion der Seide, die Seidenraupenaufzucht und die ehemalige Spinnerei. Dies sind die ursprünglichen Elemente, die die cevenolische Architektur geprägt haben.

**Landwirtschaftliche Aktivitäten** : Die Aufzucht von Rindern (Rasse der Aubracrinder) auf dem Lozère Berg, von Schafen auf dem “Causse” oder den “cans” (Überreste der ehemaligen Kalksteinhochebene), von Ziegen in den Cevennentälern gehört mit zu den wichtigsten Quellen der lokalen Produkte (Fleisch und Käse) von bester Qualität. Ungefähr 12 grosse Schafsherden betreiben noch die Wanderschäfererei und werden jeden Sommer auf die Alm getrieben.

**Geschichtliche Hochburg** : Der Nationalpark beherbergt zahlreiche, bedeutsame, prähistorische Landschaften aus dem Kupferzeitalter (2 200 v. Chr.).

Auf der Kalksteinhochebenen sind Tumuli (Grabhügel) und Dolmen (keltische Hühnengrab) oft anzutreffen. Die Ansammlung der “menhirs des Bondons” (Hinkelsteine) auf dem Lozère Berg (zweitgrösste Ansammlung nach Carnac) liegen in einer sehr ergreifenden Landschaft.

In Lantuéjols (Lozère) ist ein wichtiges römisches Mausoleum aus dem 3. Jahrhundert noch gut erhalten geblieben. Ebenfalls sind die Spuren des Heerschaftssitz der Malteserkreuzritter immernoch in L’Hopital auf dem Lozère Berg sichtbar. Die “Bonheur” Abtei (12. und 13. Jh.) auf dem Aigoualgebirge (Ruinen) und das Schloss von Roquedols (16. Jh.) in der Nähe von Meyrueis sind bevorzugte Orte für romantische Spaziergänge. Zahlreiche romanische Kirchen sind schlicht aber malerisch regelrecht in der Landschaft zerstreut. Im Tal “Vallée française” sind sie Teil eines Rundwanderweges.

Viele der früheren Schauplätze der Religionskriege (Le Pont de Montvert, Plan de Fontmort, Can de l’Hopitalet, “Bouges”Gebirge, “königlichen Wege” also “Corniche des Cévennes”) sind heute noch Gedenkstätten für die internationale Gemeinschaft der Protestanten. Die “Résistance” (Widerstand gegen die nazistische Besetzung im 2. Weltkrieg) im Aigoualgebirge hat ebenfalls viele Spuren in den Cevennen, das Land der Zuflucht, hinterlassen.●